

gestellt.

»Wir werden uns unterhalten, sobald wir gelandet sind«, sagte Thane freundlich, der nun seinerseits Van Auken ignorierte. »Ein persönliches Gespräch ist weitaus förderlicher, um zu einer Einigung zu gelangen, meint Ihr nicht?« Er kappte die Verbindung und wies Preco an: »Keine weitere Kommunikation bis wir gelandet sind.«

»Verstanden.«

Thane wurde sich der tiefen Stille zu seiner Rechten bewusst. Er wandte sich Aloysian zu. Das rhythmische Öffnen und Schließen des Schraubstocks am Ende von dessen Servoarm war der einzige Hinweis auf die Besorgnis des Ordensbruders, der das Amt des obersten Techmarines bekleidete. Die Bewegung war unauffällig, kaum mehr als ein leichtes Zittern. Doch es hob sich von der völligen Reglosigkeit seiner restlichen Gestalt ab.

»Ihr seid besorgt, Meister Aloysian«, sagte Thane und sprach das Offensichtliche aus. Wie sollte es anders sein? Die Mission schuf einen Konflikt zwischen den Treueeiden des Techmarines.

»Das bin ich.«

»Wir wollen keinen Krieg mit dem Mars.«

»Aber es könnte dennoch dazu kommen.«

*Und dann?* Thane hätte die Frage beinahe laut ausgesprochen, hielt sich jedoch zurück. Mangelndes Vertrauen anzudeuten führte zu nichts. Stattdessen sagte er: »Das wäre ein großer Spaß für die Orks. Ich beabsichtige nicht, ihnen diese Befriedigung zu verschaffen. Ich werde alles in meiner Macht stehende tun, um ein Blutvergießen zu verhindern. Ihr habt mein Wort.«

Aloysian nickte kaum merklich. »Ich glaube Euch, Chapter Master. Aber wird sich das Mechanicus ebenso sehr darum bemühen?«

»Das solltet Ihr eher wissen als ich. Was meint Ihr?«

»Ich weiß es nicht«, sagte Aloysian. »Je größer Urquidex' Geheimnis ist, desto verzweifelter werden die Priester des Mars es für sich behalten wollen.«

»Und umso wichtiger ist es für uns, etwas darüber zu erfahren.«

»Exakt. Wie gedenkt Ihr unter diesen Umständen einen Krieg zu vermeiden, Chapter Master?«

Der Thunderhawk erzitterte heftiger, als die marsianischen Sturmwinde ihn schüttelten. Thane akzeptierte die Unterbrechung dankbar. Er hatte keine Antwort für Aloysian.

Das Landungsschiff durchbrach die Abgaswolken des Mars. Thane blickte durch das Sichtfenster und betrachtete den Pavonis-Mons-Komplex, der unter ihnen größer wurde. Irgendwo in seinem weitläufigen Inneren wurde Urquidex gefangen gehalten. Der Vulkan war beinahe vierhundert Kilometer breit und die monolithische Architektur des Mechanicus bedeckte seine gesamte Oberfläche. Die Hänge des Pavonis Mons stiegen sehr sanft um beinahe vierzehn Kilometer in die Höhe, aber die kolossalen Bauwerke und Manufactorien verliehen dem Vulkan eine zerklüftete, stachlige und aggressive Erscheinung. Aus der fünfzig Kilometer durchmessenden Caldera erhob sich eine Gruppe gigantischer Schlote, jeder einzelne von der Größe eines imperialen

Schlachtkreuzers. Sie erbrachen industrielle Abgase in den Himmel, die weit giftiger und heftiger waren als alle Eruptionen, die der Vulkan selbst jemals ausgestoßen hatte.

Als die *Speer der Ehre* zur Landung ansetzte, kamen die Einzelheiten der Gebäude in Sicht. Türme, die Thane für Manufactorien gehalten hatte, waren tatsächlich mehrere tausend Meter hohe Maschinen. Einige umkreisten einander in einem langsamen, majestätischen Tanz. Andere waren die Kolbengerippe eines unvorstellbar gigantischen Ungetüms. Sie verbanden sich zu den monströsen Pfeilern und Gewölben der eigentlichen Manufactorien, bildeten die Habitate für Abermillionen von Dienern des Ommissiah und beherbergten Laboratorien von der Größe ganzer Makropolen.

»Wie wollen wir unser Ziel dort ausfindig machen?«, fragte Abbas.

»Das Gelände ist mir nicht unbekannt«, sagte Aloysian leise.

»Ich hoffe darauf, dass wir ihn nicht suchen müssen«, sagte Thane, »sondern dass sie ihn zu uns bringen.«

»Eine schwache Hoffnung«, sagte Aloysian.

Thane antwortete nicht. Unter ihm streckte der Pavonis-Mons-Komplex seine eisernen Krallen in die Höhe.

Die Landungsschiffe und Transporter landeten am Rande des Raumhafens in den südlichen Ausläufern des Berges. Alarmsirenen heulten von den Türmen des Komplexes herab, der sich über den Hang bis hinab auf die Ebene erstreckte. Die Thunderhawks entließen ihre Truppen und Fahrzeuge, bevor sie wieder starteten, um den Luftraum über der Kompanie zu schützen. Thane koordinierte den Aufmarsch so, dass die gesamte Kampfkraft seiner Kompanie zur Geltung kam. Die Ordensbrüder marschierten an der Spitze der Kolonne. Die Rhinos waren bis auf die Fahrer leer und bildeten den Schluss. Dazwischen fuhren die Panzer auf: schwere Land Raiders, Predator-Kampfpanzer, Vindicators mit Belagerungsgeschützen und Whirlwinds mit Raketenlafetten. Er gebot schon jetzt über eine Streitmacht, die eine Stadt dem Erdboden gleichmachen konnte. Und weitere Truppen sollten folgen. Aber Pavonis Mons war mehr als eine Stadt. Thane hoffte, dass diese Drohung ausreichen würde. Er würde noch weiter gehen, wenn er es musste, aber er hoffte, nicht weiter aufrüsten zu müssen.

Aloysians Bemerkung war allerdings stichhaltig gewesen.

Die Kolonne rückte vom Raumhafen ab. Sie folgte der Hauptzubringerstraße Richtung Tharsis-Pforte. Dieses Tor war in die gewaltigen Mauern eingelassen, die den Fuß des Vulkans umgaben, und bildete den wichtigsten Zugangspunkt sowohl zum über- als auch zum unterirdischen Teil des Komplexes.

Kathedralenhafte Lagerhallen und Manufactorien, die bis in die Wolken hinaufragten, säumten die Seiten der Straße. Das Röhrennetz einer Einschienenbahn überspannte den Weg und zwang die Thunderhawks höher aufzusteigen. Ockerbrauner Staub wehte die Gebäudeschluchten herab. Ein Meer aus Bediensteten und monotropen Servitors teilte sich vor den Fists Exemplar, während sich Abertausende Passanten und Transporter in die riesigen Lagerhäuser und Werkshallen drängten oder in die engeren Seitenstraßen zurückwichen, die im ewigen Schatten der Türme lagen. Der vor ihnen aufragende Komplex glühte in einem warnenden, roten Schein. Sturzbäche aus geschmolzenem Erz

ergossen sich aus Abflussrohren Hunderte Meter tief in Auffangbecken. Thane musterte den Komplex, dem er seinen Willen aufzwingen wollte: diesen großen Mechanismus, den das Auge nicht erfassen konnte und dessen Macht nicht einmal seine Herren begriffen. Ein Berg aus Metall und Stein, der grollte und ächzte.

Und aufschrie.

Die Sirenen schrillten. Der Mars warnte seine Bewohner vor Eindringlingen und rüstete sich zum Krieg. Am anderen Ende der Straße, wo sie vor der Tharsis-Pforte auf den mehrere Quadratkilometer großen Platz der unendlichen Weite mündete, sah Thane, wie sich die Streitkräfte des Mechanicus sammelten und in Bewegung setzten.

»Woher sind die gekommen?«, fragte Raalega. Die Tharsis-Pforte war fest verschlossen.

Aloysian breitete seine Servoarme aus und deutete auf das industrielle Ballungsgebiet, das sie umgab. »Von überall her«, sagte er. »Allein in diesem Quadranten gibt es Tausende versteckte Zutrittspunkte. Das Mechanicus erreicht die Orte, die es halten muss, ohne dem Feind einen Weg zu öffnen. So verteidigt es den Mars seit jeher.«

Die beiden Streitkräfte trafen auf dem Platz der unendlichen Weite aufeinander. Luminen und Skitarii schritten den Kastelan Robots und ihren Datasmiths voraus. Die Roboter waren schwerfällige Ungetüme, die ihre Hüter um das Doppelte überragten. Äußerlich wiesen sie Ähnlichkeiten mit der Servorüstung eines Space Marines auf, aber ihre metallenen Köpfe waren oval und glatt und ihre Gesichter durch graue Platten ersetzt worden. Schwere Waffen ragten über den Metallschädeln aus ihrer Panzerung: Hochdruckbrenner. Rote und blaue Energieentladungen zuckten knisternd über ihre Fäuste.

Flankiert wurden sie von Kataphron-Waffensystemen der Typen Destroyer und Breacher. Es waren kettengetriebene Kolosse, deren Kern einst menschlich gewesen war. Ausdruckslose Augen starrten aus fahlen, bestialischen Gesichtern, die mit den waffenstarrten Maschinenrumpfen verbunden worden waren.

Onager Dunecrawlers schepperten im hinteren Teil der Kolonne über die Straße. Auf ihren insektoiden Gliedmaßen thronten mit Vernichtungsstrahlern bewaffnete Aufbauten. Die Onagers schwenkten ihre Waffen über den Truppen des Mechanicus hin und her. Einige folgten den Bewegungen der Space-Marine-Panzer, andere den Flugbahnen der Landungsschiffe.

Weitere Einheiten schlossen sich der Kolonne des Mechanicus an. Thane sah einzelne Trupps aus den Manufactorien sprinten und aus Luken klettern, die sich entlang der Straße und auf dem Platz öffneten und schlossen. Aloysian hatte recht. Für das Adeptus Mechanicus war dieses Gelände durchlässig und bot seinen Soldaten unzählige Möglichkeiten, sich einem Feind zu nähern. Aber für den Feind waren diese Wege verschlossen oder wurden zu tödlichen Fallen. Es gab nur einen denkbaren Zugang, der gestürmt und gesichert werden konnte: das Tor.

Die Tharsis-Pforte war einhundert Meter breit und mit einhundert Metern Höhe halb so hoch wie die Mauer. Eine Gravur, die den geteilten Schädel des Cult Mechanicus darstellte, nahm die gesamte Fläche der Pforte ein. Es war keine Fuge zu sehen, kein Hinweis darauf, ob es sich entlang der Mitte teilte oder sich komplett in die Höhe hob.

Thane gab sich keinen Illusionen über ihre Möglichkeit hin, das Tor von außen zu öffnen. Die Fists Exemplar würden es durchbrechen müssen.

Die Kolonne des Mechanicus wuchs auf ihrem Marsch weiter; sie sah aus wie eine mechanisierte Schlange aus karminroten Roben und Panzern, gegliederten Armen und Beinen, pulsierender Energie und sich windender Mechadendriten. Der Anblick, der sich Thane bot, wirkte so unmenschlich, dass ein Kampf nicht nur vorstellbar, sondern unausweichlich schien. Er dachte daran, was Koorland ihm über Fabricator General Kubik erzählt hatte: dass der Hohe Senator den Angriff der Orks auf das Imperium mit der Distanziertheit eines unbeteiligten Beobachters zu betrachten schien. Er sprach, als würde dem Mars keine Gefahr drohen, als wären die Orks vielmehr faszinierend als gefährlich, und als wäre die Allianz zwischen dem Cult Mechanicus und dem Imperium nicht mehr als ein Zweckbündnis.

In diesem Augenblick schienen sich Koorlands Befürchtungen auf eine düstere Weise zu bewahrheiten.

Die Truppen der Fists Exemplar und des Mechanicus blieben weniger als fünfzig Meter voneinander entfernt stehen.

»Kernschussweite«, voxte Abbas über einen geschlossenen Kanal.

»So ist es«, sagte Thane. Auf diese Entfernung würde der konzentrierte Beschuss beider Armeen nichts außer einem großen Krater hinterlassen. Sie balancierten am Abgrund einer Katastrophe entlang, die weitaus schlimmer war als ein Krieg. »Wir müssen behutsam vorgehen.« Er schaltete auf das Kommandonetz um. »Wir sind nicht gekommen, um eine Schlacht zu schlagen«, sagte er. »Vergesst das unter keinen Umständen, Brüder. Keine Waffe wird ohne meinen ausdrücklichen Befehl abgefeuert. Es ist eine heikle Situation. Wir werden nicht diejenigen sein, die zuerst angreifen. Aber wir *werden* unsere Mission erfüllen.«

»Ist das Mechanicus mit dem Konzept des Bluffs vertraut, Chapter Master?«, wandte Abbas ein.

»Glaubt Ihr tatsächlich, dass wir nur bluffen?«

»Nein. Aber ich hoffe, dass unsere Gegner es tun.«

Zumindest hatte Abbas nicht den Begriff *Feinde* gebraucht.

Von den Türmen der Manufaktorien und den marsianischen Kriegsmaschinen herab begannen Voxlautsprecher zu ertönen. Van Aukens unmenschliche Stimme umgab die Fists Exemplar von allen Seiten. Sie erklang absolut synchron und hundertfach verstärkt aus unzähligen Quellen und verlieh dem Artisan Trajectory eine Autorität, als wäre er der Mars persönlich.

»Im Namen des Ommissiah, keinen Schritt weiter. Kehrt augenblicklich um.«

Wenn es etwas gab, worauf sich Thane in dieser kritischen Lage verlassen konnte, dann war es die Präzision, mit der Van Aukens sprach. Er war noch nie einem Adepten des Mechanicus begegnet, der seine Worte unbedacht gesprochen hatte. Van Aukens hatte befohlen, aber nicht gedroht. Das verschaffte ihm einen gewissen Spielraum.

Thane musste dafür sorgen, dass der Priester sich zurückzog. Er sprach durch das Voxgitter seines Helms, um den Kriegern des Mechanicus und Van Aukens zu antworten. »Wir haben unsere Befehle. Es sind dieselben wie die Euren. Sie kommen direkt vom

Generalfeldmarschall des Imperiums, der im Namen des Imperators spricht. Übergebt Eldon Urquidex unserer Obhut.«

»Im Namen des Omnissiah, keinen Schritt weiter. Kehrt augenblicklich um.«

Eine perfekte, mechanische Wiederholung. Es hätte genauso gut eine Aufzeichnung sein können. Thane wusste, dass es keine war. Vielleicht war eine Eskalation alles, was Van Auken übrig blieb. Ebenso wie Thane hatte er möglicherweise keine Wahl.

»Chapter Master«, voxte Aloysian. »Ist ein Magos diesen Preis wert?«

»Schlagt Ihr vor, die Mission abzubrechen?« Thane warf einen kurzen Blick nach links. Der Techmarine stand in der ersten Reihe, eine sichtbare Erinnerung an die vereinigende Allianz zwischen Mars und Terra.

»Ich spreche nicht davon, die Erfüllung unserer Pflicht zu verweigern«, sagte Aloysian. »Ich wiege die Konsequenzen ab. Was würde dem Imperium mehr schaden, der Verlust von Urquidex oder ein Krieg mit dem Mars?«

»Eure Logik ist fehlerhaft, Meister Aloysian. Die Informationen, die Urquidex besitzt, könnten jede Katastrophe aufwiegen.«

»Das wissen wir nicht.«

»Nein. Aber wir kennen unsere Befehle. Wir kennen unsere Schwüre des Augenblicks.«

Aloysian schwieg.

»Ich verstehe Eure Situation«, sagte Thane. »Dennoch ...« Er verstummte und wartete.

Aloysian brummte. Es war ein sehr menschliches Geräusch, ein seltener Gefühlsausdruck des Techmarines. »Ich weiß, wer ich bin«, sagte er. »Ich bin ein Krieger des Adeptus Astartes. Ich bin ein Exemplar. Meine Pflicht ist klar, Chapter Master.«

»Daran zweifle ich nicht. Ich werde einen Krieg vermeiden, wenn es denn möglich ist.«

Aloysian schüttelte den Kopf. »Er ist nicht vermeidbar.«

*Trotzdem werde ich handeln, als ob er das wäre*, dachte Thane. »Diese Konfrontation ist sinnlos«, donnerte er den marsianischen Kriegern entgegen. »Wir alle dienen dem Imperium. Wir alle dienen dem Imperator. Werdet Ihr dem Imperium im Augenblick der Gefahr den Rücken kehren? Ich glaube nicht, dass die Priester des Mars so etwas tun würden. Und jetzt werden wir passieren.«

Er setzte sich wieder in Bewegung. »Langsam vorrücken«, wies er die Kompanie an. »Gebt ihnen Zeit, sich zurückzuziehen. Waffen bereithalten, aber keine Ziele anvisieren. Wir marschieren vorwärts. Wir bleiben nicht stehen, aber wir eröffnen auch nicht das Feuer. Bestätigen.«

Klickgeräusche antworteten ihm über das Vox.

Die Fists Exemplar rückten vor. Der Abstand zwischen den Streitkräften schwand.

Van Auken betrachtete die Vid-Schirme und Holotische. Er befand sich im Befehlszentrum unter der Oberfläche, nahe dem mechanischen Herzen von Pavonis Mons. Bildschirme bedeckten die Wände. Die Dateneinspeisungen aktualisierten sich jede Sekunde. Die Zielparameter der Dunecrawlers passten sich an, während ihre